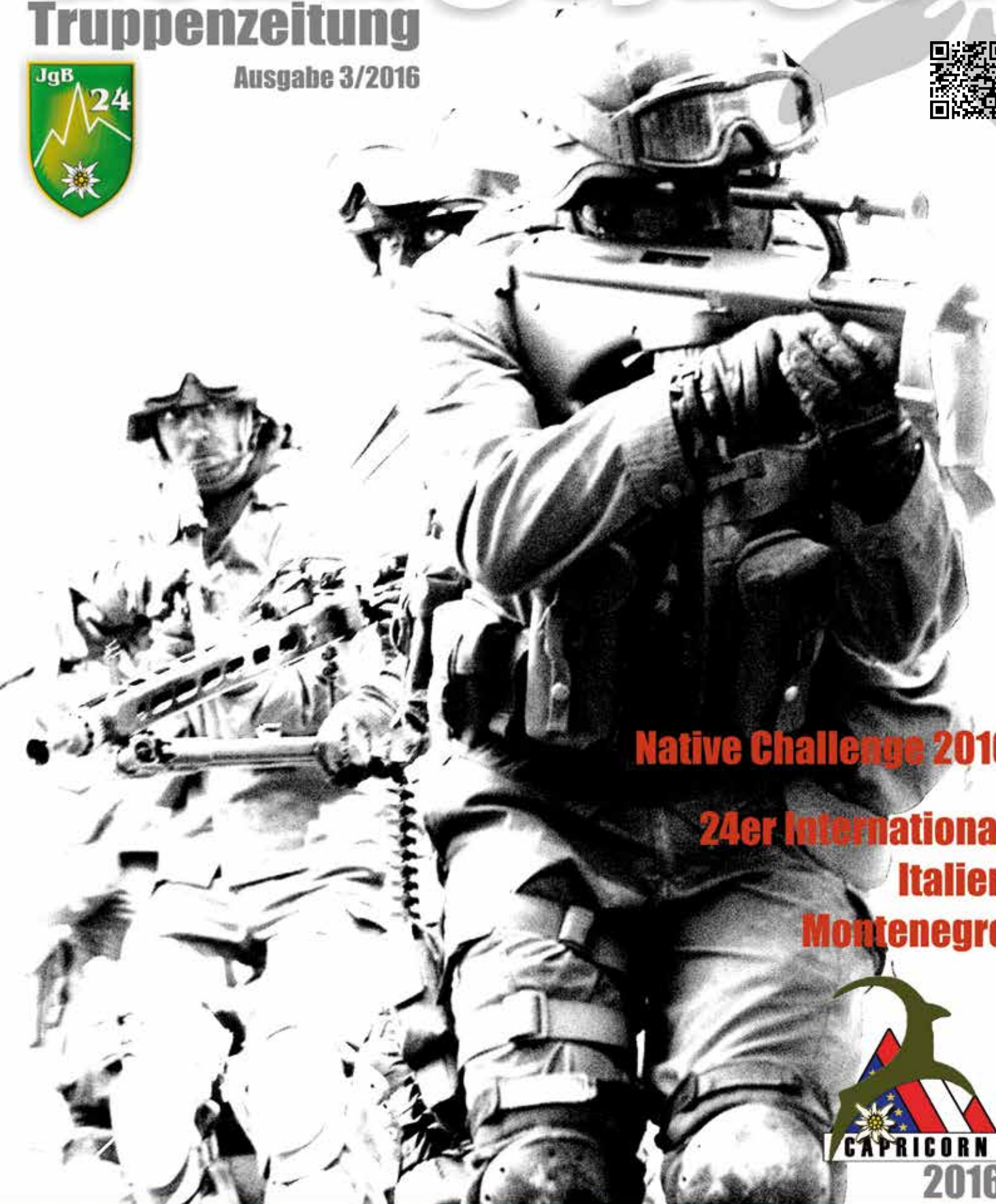


Gebirgsjäger

Truppenzeitung

Ausgabe 3/2016



Native Challenge 2016

**24er International
Italien
Montenegro**



- 3 Oberst Bernd Rott
- 5 CAPRICORN 2016
- 11 Cinque Torri
- 12 Montenegro Ausbildungskooperation
- 17 Miliz-Update
- 18 Assistenzeinsatz Grenzraumüberwachung
- 19 **Gebirgsjägerlauf**
- 20 Gebirgsausbildung bei der „Zwoten“
- 22 Native Challenge 2016 „Summerterm“
- 25 Wachsoldat - Visitenkarte der Kaserne (Serie Funktionssoldaten)
- 26 Hägglunds, Quad & Co
- 27 Ausbildung zum Rettungsschwimmer

CENTERFOLD Heeresgliederung NEU, Gebirgsjäger „FELSGRAU“

Titelbild ÖBH/KURNIK



Seit dem 22. August 2016 hat unsere Facebookseite Gebirgsjäger sensationelle 10.000 Follower (Tendenz steigend). DANKE Cheers Grazie Merci Gracias Obrigada Köszü Multumesc Dankje спасибо Tesekürler ευχαριστώ Hvala Dakujem faleminderit Благодаря tack Kiitos Dankie Dankon, allen treuen Fans - ihr seid die Besten!!

Redaktionsleitung Kurnik Boris, Vzlt

Impressum:

Amtliche Publikation der Republik Österreich/Bundesminister für Landesverteidigung und Sport

Medieninhaber, Herausgeber und Hersteller:

Republik Österreich/Bundesminister für Landesverteidigung und Sport, BMLVS, Roßbauer Lände 1, 1090 Wien

Redaktion:

BMLVS/Hochgebirgs-Jägerbataillon 24, Dolomitenstraße 38, 9900 Lienz

Redaktionsleitung und FB-Redaktion:

Vzlt Boris Kurnik

Kontakt:

gebirgsjaeger24@gmail.com, www.facebook.com/gebirgsjaeger24, www.twitter.com/Gebirgsjaeger24, www.about.me/Gebirgsjaeger24

Gestaltung und Layout:

Vzlt Boris Kurnik

Vertrieb/Versand:

OStWm Arnold Lerchbaumer

Foto/Grafik:

siehe Fotohinweis bzw. ÖBH/...

Druck:

BMLVS/Heeresdruckzentrum, Kelsenstr. 4, 1030 Wien 16-02589



Gedruckt nach der Richtlinie „Druck-erzeugnisse“ des Österreichischen Umweltzeichens, UW-Nr. 943

Erscheinungsjahr:

2016

Offenlegung nach § 25 Mediengesetz:

GEBIRGSJÄGER ist eine unabhängige Informationszeitschrift des Hochgebirgs-Jägerbataillon 24, erscheint vierteljährlich und ist ein Kommunikationsmittel zwischen dem JgB24(Hgeb), seinen Angehörigen aller Stände sowie dem zivilen und militärischen Umfeld.

Beiträge geben die Meinung des Verfassers wieder und dies muss sich nicht mit der Redaktionsmeinung decken. Für unverlangt eingesendete Manuskripte und Fotos übernimmt die Redaktion keine Gewähr. Nachdruck in Wort und Bild nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Medieninhabers. Die Redaktion behält sich vor, zur Wahrung des Gesamtbildes Beiträge zu kürzen.



Geschätzte Leser des Gebirgsjägers, Hochgebirgssoldaten!

Mit Beginn Oktober sind die ersten Realisierungsmaßnahmen der neuen Heeresstruktur umzusetzen. Die Hochgebirgsjägerbataillone 23 und 26, sowie die Masse des Stabsbataillons 6 werden in die Führungsverantwortung der jeweiligen Militärkommanden entlassen. Das Kommando Gebirgskampf wird formiert und soll mit Jänner 2017 aus dem Stab, einer Kommando-Kompanie, dem Tragtierzentrum in Hochfilzen, einer Gebirgsaufklärungskompanie in St. Johann, dem Gebirgskampfzentrum in Saalfelden, dem Salzburger Pionierbataillon und dem Jägerbataillon 24 (HGeb) bestehen.

Die abzugebenden Verbände werden zwar in Teilen hochgebirgsbeweglich gehalten, die den Militärkommanden zugeordneten Bataillone haben jedoch keinen spezifischen Hochgebirgskampfauftrag und sind als Territorialkräfte zur entsprechenden Aufgabenerfüllung designiert und gegliedert.

Somit verbleibt unser Bataillon als einziger Hochgebirgskampfverband der Krisenreaktionskräfte in der neuen Struktur des ÖBH. Wir werden der zukünftig einzige Experten-Träger des Kampfes der verbundenen Waffen im Hochgebirge und somit bis zu einer eventuellen Rückgliederung unserer 26er Kameraden alleiniger Träger der nationalen Einsatzambition (Bataillonskampfgruppe) in dieser Spezialisierung sein.

Der zukünftige Stellenwert der Spezialisierung unseres Kampfverbandes drückt sich auch in der vermehrten Zuordnung von Berufskaderelementen aus. In den nächsten Jahren sind sukzessive zwei Hochgebirgsjägerkompanien als Kaderpräsenzeinheit (KPE) aufzustellen. Dies bedeutet einen Sollstand von 248 Hochgebirgskämpfern KPE zusätzlich zum existierenden Kaderrahmen. Auch die aus der 3. Kp zu formierende Hochgebirgs-Aufklärungskompanie ist mit Kompaniekommando und zumindest einem Hochgebirgs-Aufklärungszug mittelfristig als spezialisierte KPE geplant.

Unsere Aufgabe in der zukünftigen Heeresstruktur entspricht somit der aktuellen Vision unseres Verbandes, an der wir die Auftragserfüllung im Bataillon seit gut zwei Jahren ausrichten:

„Wir 24er sind als themenführender Kompetenzträger für nationale und internationale Truppenausbildung im Gebirgskampf sowie für Einsätze im Hochgebirge ein unverzichtbarer Verband des ÖBH der Zukunft.“

Mit der Alleinstellung in der Spezialisierung als Hochgebirgskampfverband sind erweiterte Aufgaben und eine Verdichtung der Auftragsdichte in der Spezialisierung zu erwarten. Diese stellen eine willkommene Herausforderung für unseren Kampfverband dar und bieten zusätzliche Möglichkeiten für eine einsatzrelevante Weiterentwicklung.

So wird 24er Gebirgskampffachexpertise in die neue, zusammengefasste Kaderanwärterausbildung einzubringen sein. Mit der Strukturierung und einheitlichen Gestaltung der gebirgskampfspezifischen Ausbildung für etwa 600 Kaderanwärter haben wir eine österreichweit relevante Fachausbildung für alle Berufskaderanwärter zu übernehmen und diese einsatzbezogen und gefechtsorientiert zu gestalten. Der dazu nötige Prozess der Abgleichung vorhandener Expertise und koordinierten Vorbereitung der Lehrinhalte wird zu einer weiteren Vereinheitlichung der Gefechtstechniken im Verband und somit auch we-



sentlich zur Kaderfortbildung und weiteren Hebung des Leistungsstandards in Ausbildung und Einsatz beitragen.

Im Zuge der Spezialisierung der Kaderanwärter werden alle Granatwerfer- und Aufklärungslehrgänge für 4-6 Wochen durch die Spezialisten der KU Kompanie auf die speziellen Einsatznotwendigkeiten im Hochgebirge vorbereitet. Hier werden vor allem die jahrelang verfeinerten spezifischen Gefechtstechniken und der persönliche Erfahrungsschatz unserer Spezialisten koordiniert weiterzugeben sein.

Neben erweiterten und fordernden Aufgabenstellungen in der nationalen Ausbildung sind auch vermehrt internationale fachspezifische Ausbildungs- und Einsatzaufgaben abzudecken. Vor allem der zu erwartende Erfahrungsgewinn aus den Einsätzen im Rahmen der RSM (Resolute Support Mission) in Afghanistan, der Vorbereitung und Durchführung der multinationalen Gebirgskampfübung „Common Challenge 2017“ in Montenegro sowie aus den Entsendungen unserer MTTs („mobile training teams“) wird eine gefechtsorientierte und international kompatible Weiterentwicklung unseres Kampfverbandes unterstützen.

Auch die intensivierete direkte Zusammenarbeit mit den internationalen Partnern in Deutschland, Italien und Montenegro in Übung und Wettkampf wird uns fordern.

Dieses erweiterte Aufgabenspektrum stellt eine herausfordernde, interessante und elitäre Aufgabe für unsere Spezialisten und vor allem zukünftige Berufskader dar. Der angekündigte Zulauf des lang erwarteten und bitternotigen spezialisierten Gerätes (Quad und Haggglunds) zur Sicherstellung einer adäquaten Beweglichkeit am Gefechtsfeld wird zusätzlich zu einer Erhöhung der Einsatzfähigkeit und somit zur Attraktivität des Berufsbildes Hochgebirgssoldat beitragen.

Somit, Hochgebirgsjäger, wurde uns im Rahmen der neuen Heeresgliederung eine elitäre und einzigartige Aufgabe zugeordnet. Es gilt, diesen Auftrag mit Stolz anzunehmen und ihn initiativ sowie im Bewusstsein der einzige Hochgebirgskampfverband der Krisenreaktionskräfte zu sein, einsatzorientiert umzusetzen und glaubhaft zu leben.

„Voran unterm Edelweiß, Kameraden! Wer, wenn nicht wir!“

Ihr Bataillonskommandant

ROTT, Obst

Leseempfehlung der Redaktion Gebirgsjäger: TRUPPENDIENST Magazin des ÖBH. Das Fachmagazin mit Tradition glänzt nicht nur mit neuem, modernem Layout, sondern präsentiert sich auch zeitgeistig in Social Media und auf einer ansprechend gestalteten Homepage.



Hauptthemen Ausgabe 3/2016
 Propaganda im Ukraine-Konflikt
 Schnittstelle zwischen Politik und Organisation
 Logistisches Planungsverfahren im Einsatz
 Operation im Alpenvorland - Teil 3
 Bewegliche Einsatzführung in der Verteidigung
 Landmobilität und Fahrzeugbeschaffungen
 Staatliches Krisen- und Kat-Management
 Militärische Simulationsprogramme in der Führungsausbildung der TherMilAk
 Expedition zum Manaslu
 Neustrukturierung der Miliz
 Transportmanagement
 Federated Mission Networking

www.truppendienst.com
 Truppendienst auf Facebook

CAPRICORN 2016

Multinationale Gebirgskampfübung mit den Schwerpunkten Hochgebirgsausbildung, Lufttransport und Gefechtsschießen.

Acht Nationen trainierten vom 6. bis 17. Juni 2016 auf dem höchstgelegenen Truppenübungsplatz Europas, um bei gemeinsamen Einsätzen im Ausland ohne Verständigungsprobleme und Reibungsverluste die Aufträge zu erfüllen. Insgesamt beteiligen sich ca. 1.200 Soldaten, darunter 400 internationale Soldaten, an der gemeinsamen europäischen Ausbildung im Wattental.

Neben Österreich nahmen an der „Capricorn 2016“ Belgien, Bulgarien, Deutschland, die Niederlande, Polen, die Schweiz und Slowenien an dem Ausbildungsvorhaben teil.

„Unsere Gebirgssoldaten sind bestens ausgebildet und motiviert, aber man kann immer voneinander

lernen“, so der Kommandant der Streitkräfte, Generalleutnant Franz Reißner.

Brigadier Peter Grünwald, Kommandant der 6. Jägerbrigade, betonte in diesem Zusammenhang die Bedeutung der „Mountain Training Initiative“, eine Ausbildungsplattform für Gebirgstruppen, die seit vier Jahren besteht und bei der Österreich eine Führungs- und Koordinierungsrolle übernommen hat.

Die 24er Gebirgsspezialisten konnten die internationalen Teilnehmer eindrucksvoll von der Vorreiterrolle der österreichischen Gebirgsjäger überzeugen. Die erfolgreiche Planung und Durchführung der Schießvorhaben, sowie das Betreiben der Ausbildungsstationen stellte das hohe internationale Niveau erneut unter Beweis.

Die Rahmenbedingungen für den perfekten Ablauf des Sicherheitsmanagements während des Scharfschießens wurden im Bataillonsstab 24 minuziös erarbeitet, internationale Normen und Abläufe - direktes und indirektes Feuer - Vorbei- und Überschießen - verschiedene Kaliber und Munitionsarten wurden „unter einen Hut“ gebracht. Der Ausbildungswert einer derart intensiven, internationalen Großübung ist wohl jedem Teilnehmer nach anstrengenden zwei Wochen bewusst geworden.





„Angleichungsgebirgsdienst“. Zur Standardisierung von Abläufen und Sicherheitsmaßnahmen müssen alle teilnehmenden Soldaten eine gemeinsame Ausbildung in Form eines Stationsbetriebes durchlaufen.

TÜPI L FACTSHEET

Der Truppenübungsplatz Lizum/Walchen ist einer von insgesamt drei Truppenübungsplätzen im Hochgebirge in Österreich. Er erstreckt sich über drei Täler, weist 28 Berggipfel auf und ist insgesamt 52 Quadratkilometer groß. Das Herz des Übungsplatzes ist das sehr gut ausgebaute Hochlager auf 2.000 Metern Seehöhe, wo der Großteil der übenden Truppe untergebracht war.

Im Jahr kann der Truppenübungsplatz Lizum/Walchen ca. 60.000 Übernachtungen vorweisen. Es werden ca. 130.000 Essensportionen zubereitet und ausgegeben. Die Aufgaben des Truppenübungsplatzes sind die Unterbringung der übenden Soldaten, die Wartung der Schießanlagen und die Erhaltung des ca. 30 Kilometer umfassenden Wegenetzes. Für die Aufrechterhaltung der Sicherheit während der Schießvorhaben zeichnen die Bediensteten des Übungsplatzes verantwortlich. Einmal im Jahr wird eine groß angelegte Blindgängersuche durchgeführt, um die Gefahr für die zahlreichen Benutzer des Übungsplatzes einzuschränken. Zurzeit versehen 32 Bedienstete und ca. 50 Rekruten Dienst am Truppenübungsplatz Lizum/Walchen. Der Truppenübungsplatz gehört zum Militärkommando Tirol, er ist der einzige in Österreich, der Gefechtsschießen für die Größe eines Bataillons im Hochgebirge ermöglicht. Außerdem ist das Schießen aus Kampfhubschraubern und Flächenflugzeugen möglich.



Beeindruckender Aufmarsch in den Tuxer-Alpen. Soldaten aus acht Nationen. Fahrzeuge aus Deutschland, Belgien, Österreich und der Schweiz.

CAPRICORN 2016 FACTSHEET

Der ausgezeichnete Ruf der heimischen Gebirgsjäger führte dazu, dass Österreich im Rahmen der "Pooling & Sharing Initiative" der Europäischen Union für die Gebirgskampfausbildung europäischer Soldaten verantwortlich wurde – "Pooling & Sharing Mountain Training Initiative" (P&S MTI).

Im Rahmen dieser Initiative fand vom 06. bis 17. Juni 2016 an Österreichs zweitgrößtem Truppenübungsplatz, dem 50 km² großem TüPI Lizum/Walchen in den Tuxer Alpen (Tirol), die Übung CAPRICORN 2016 statt.

Etwa 1.200 Soldaten, darunter ca. 400 Angehörige der Streitkräfte aus Belgien, Bulgarien, Deutschland, die Niederlande, Polen, die Schweiz und Slowenien nahmen am Übungsvorhaben teil. Das heimische Kontingent wurde von der 6. Jägerbrigade, dem Führungsunterstützungsbataillon 1 aus Villach und dem Kommando Luftunterstützung gestellt.

Der CAPRICORN 2016 lag ein Szenario zur Stabilisierung einer gebirgigen Krisenregion zugrunde. An die multinationale Truppe erging der Auftrag, ein fiktives, im Hochlager des TüPI auf 1.995 m Seehöhe eingerichtetes Flüchtlingslager zu verteidigen. Den Kern der Schutztruppe bildete das Jägerbataillon 23 aus Landeck und Bludesch.



Die Task Force 23 (TF 23) bestand aus 3 Kompanien: Die 1. Kompanie war in einem Zug österreichische Kaderpräsenzeinheiten (KPE), einem bulgarisch-slowenischen Zug und einem Zug der Schweizer Rekrutenschule Sankt Gallen untergliedert.

Die 2. Kompanie wurde von belgischen Spezialeinsatzkräften kommandiert und bestand aus zwei belgischen Zügen und einem österreichischen KPE-Zug. Die 3. Kompanie wurde durch das deutsche Gebirgsjägerbataillon 232 gebildet. Verstärkt wurde die TF 23 durch einen belgisch-österreichischen Granatwerferzug.

Im Bataillonsstab dienten auch polnische Stabs- und Unteroffiziere. Spezialeinsatzkräfte aus Niederlanden und deutsche Aufklärungstrupps operierten unter direktem Kommando der Exercise Control (EXCON). In der ersten Woche stand die Gebirgsausbildung im Mittelpunkt. Darüber hinaus stand die Lufttransportausbildung sowie das Gefechtsschießen im Hochgebirge am Lehrplan. In der zweiten Woche wurde ein Gefechtsschießen im Bataillonsrahmen inkl. Feuerunterstützung durch Granatwerfer und Luftnahunterstützung durchgeführt.

Text: Kurnik

Gemeinsame Sprache: Englisch. Taktische Begriffe, Befehle aber auch scheinbar einfacher Informationsaustausch müssen erst „internationalisiert“ werden.





o. Wiesel 1 MK 20, Kettenfahrzeugplattform (Rheinmetall), Radschützenpanzer Piranha III (Mowag) „Schweizermesser auf Rädern“. re. BV206D „Husky“ (Hägglund) Führungsfahrzeug.



o. Belgisches ULTRALIGHT TACTICAL VEHICLE. re. Tragtiere des Tragtierzentrums Hochfilzen.



10

Übungszweck Interoperabilität. Die Waffensysteme, Fernmelde- und Wirkmittel der Teilnehmernationen. I.o. Bundeswehr, Granatmaschinenwaffe GMW 40. Wojsko Polskie, Maschinengewehr RPD und Sturmgewehr AKMS. Bundesheer, schweres Scharfschützengewehr Steyr .50 HSM1. Armée suisse, Sturmgewehr 90.



Cinque Torri

Die Cinque Torri (deutsch: fünf Türme) sind eine bis zu 2360 m hohe Felsformation in den Dolomiten zwischen dem Falzaregopass und Cortina d'Ampezzo. Jährlich wird in diesem Raum durch das Commando Alpini eine Hochgebirgsübung im extremen Gelände veranstaltet. Auf Einladung der italienischen Streitkräfte nahmen heuer erstmalig auch Soldaten aus Österreich teil. Zwei 24er Seilschaften stellten die österreichische Gebirgskompetenz vor zahlreichen, internationalen Teilnehmern, Beobachtern und Gästen unter Beweis.

Text: Rott, Foto: Rott, Mühlmann



Delegationsleiter BG Obst Bernd Rott, BF Wm Michael Webhofer, BF Wm Johann Entstrasser, BF Wm Michael Gliber, BG Georg Bergerweiß



Vorführung des Einmann-Bergeverfahrens durch die 24er Seilschaften.



Chinook der ESERCITO ITALIANO über den Dolomiten.



... nach der Übung: Leistungsschau der italienischen Armee.

Ausbildungs Kooperation

Crna Gora



Konkrete Planungsaufträge durch den Inventor der Übung, Obst Bernd Rott, „Common Challenge 2017“ in Danilovgrad.



Geländebesprechung auf dem Übungsgelände Kolašin. Übungsteilnehmer aus MNE, MAZ, AUT.



Aller Anfang ist: Knotenkunde. Das MTT in Pljevlja, die BG StWm Andreas Leiter und OstWm Diego Pietrunti.



Klettergarten Pljevlja. Die Ausläufer des Dinarischen Gebirges, bis zu 2.500 m Seehöhe.

Montenegro (Црна Гора/Crna Gora) ist eine Republik an der südöstlichen Adriaküste in Südosteuropa. Sie hat gemeinsame Landesgrenzen mit Kroatien, Bosnien und Herzegowina, Serbien, dem Kosovo und Albanien. Nachdem Montenegro nahezu 90 Jahre zu Jugoslawien gehört hatte, wurde es am 3. Juni 2006 erneut unabhängig.

Der Balkanstaat ist mit etwa 625.000 Einwohnern und einer Fläche von 13.812 Quadratkilometern einer der kleineren Staaten Europas. Die Hauptstadt ist Podgorica. Hauptwirtschaftszweig ist der Tourismus an der montenegrinischen Küste.

Montenegro ist Mitglied der Vereinten Nationen, der WTO, der OSZE und des Europarates. Zudem ist Montenegro Beitrittskandidat der Europäischen Union und ist Mitglied der NATO.

Der Auftrag, Montenegro bei der Erreichung einer Gebirgskampfkompetenz zu unterstützen, erging auf Basis des EU Stabilisierungs- und Assoziierungsprozesses nach Sondierungsgesprächen des BMLV im Jahr 2007. Seit 2009 unterstützt das Österreichische Bundesheer aktiv die sog. „Balkaninitiative der Bundesregierung“ durch den Aufbau einer Gebirgstruppe der montenegrinischen Armee.

Problemfelder stellen die mangelnden Englischkenntnisse, das Fehlen jeglicher Gebirgstradition im österreichischen Sinne sowie die fehlende oder desolante Infrastruktur dar. Die Motivation der montenegrinischen Soldaten ist jedoch enorm.

Inzwischen konnte die bilaterale Zusammenarbeit durch unmittelbare Beratung und Ausbildung vor Ort und die Teilnahme montenegrinischer Soldaten an Gebirgsausbildungslehrgängen in Österreich sichergestellt werden. Eine erfolgreiche, gemeinsame Übung (2012) und die Entsendung sogenannter Mobile Training Teams (MTT) stellte den bisherigen Höhepunkt der Zusammenarbeit dar.

Mit der Initial Planning Conference (IPC) in Danilovgrad (MNE) Ende Juni 2016 wurde die „Common Challenge 2017“ aufgesetzt. Eine ambitionierte Gefechtsübung der montenegrinischen Streitkräfte zusammen mit Einheiten aus Mazedonien und Serbien. Österreichs international anerkannte Gebirgsexpertise wird durch ein Kontingent 24er vertreten.

Die gebirgstechische Aufbereitung, übungstaktische Vorbereitung und planerische Unterstützung durch unsere Spezialisten wird in Montenegro hoch geschätzt – gegenseitige Wertschätzung und Gastfreundschaft kennzeichnen die internationale Zusammenarbeit.

Text: Kurnik, Foto: Kurnik, Pietrunti



UNSER HEER

Im Einsatz
für Österreich.

AN SEINE GRENZEN GEHEN UND IM ERNSTFALL UNSERE GRENZEN SCHÜTZEN.

Auf unser Heer kommt's an. Gerade jetzt.

bundesheer.at

Heeresstruktur



BUNDESHEER NEU

Territorialkräfte

- Stärkung der Einsatzkräfte des ÖBH durch 5 neue Jägerbataillone
- Zuordnung jeweils eines Bataillons an die Militärkommanden
- Ausbildung von Grundwehrdienern
- Heimat der Miliz
- Aufgaben im Bereich Facilitymanagement (Militärische Servicezentren)



Durch die neue Organisation s
und erwartbaren Bedrohungen
den können. die Die bisherigen
sierten Brigaden erhalten eine
Das **Kommando Schnelle Eins**
rigen **3. Panzergrenadierbriga**
Unterstützung der Abwehr ter
die Aufrechterhaltung der Sich
Stärkung der **Militärpolizei** un
Die **4. Panzergrenadierbrigade**
de“.

Zusammenfassung aller mecha
heeres,
Fähigkeitserhalt der konventio
verteidigung.

Die 7. Jägerbrigade bildet die
Vorgesehen für Einsätze zur St
Unterstützung des Kommando
luftlandefähig.

Das **Kommando Gebirgskamp**
Jägerbrigade.

Spezialisierung für Einsatz im
übernimmt Aufgaben im Rahm
trums für Gebirgskampf, Koor
gebirgsbeweglichen Truppen o

Miliz

Regionalbezug und stärkere Ve
ganisation,
Militärkommanden sind Träger
Verbesserung der materiellen

24er Hochgebirgsjäger, aus besonderem Hol

Gebirgsjäger

oll besser auf die aktuellen
n für Österreich reagiert wer-
n Jägerbrigaden und mechani-
eindeutige Spezialisierung.
KSE wird von der bishe-
de aufgestellt.

roristischer Bedrohungen und
herheit und Ordnung
Sondereinsatzkräfte.
e bildet die „Schwere Briga-

anisierten Kräfte des Bundes-

nellen militärischen Landes-

„Leichte Brigade“.

tabilisierung im Ausland,
s Schnelle Einsätze im Inland,

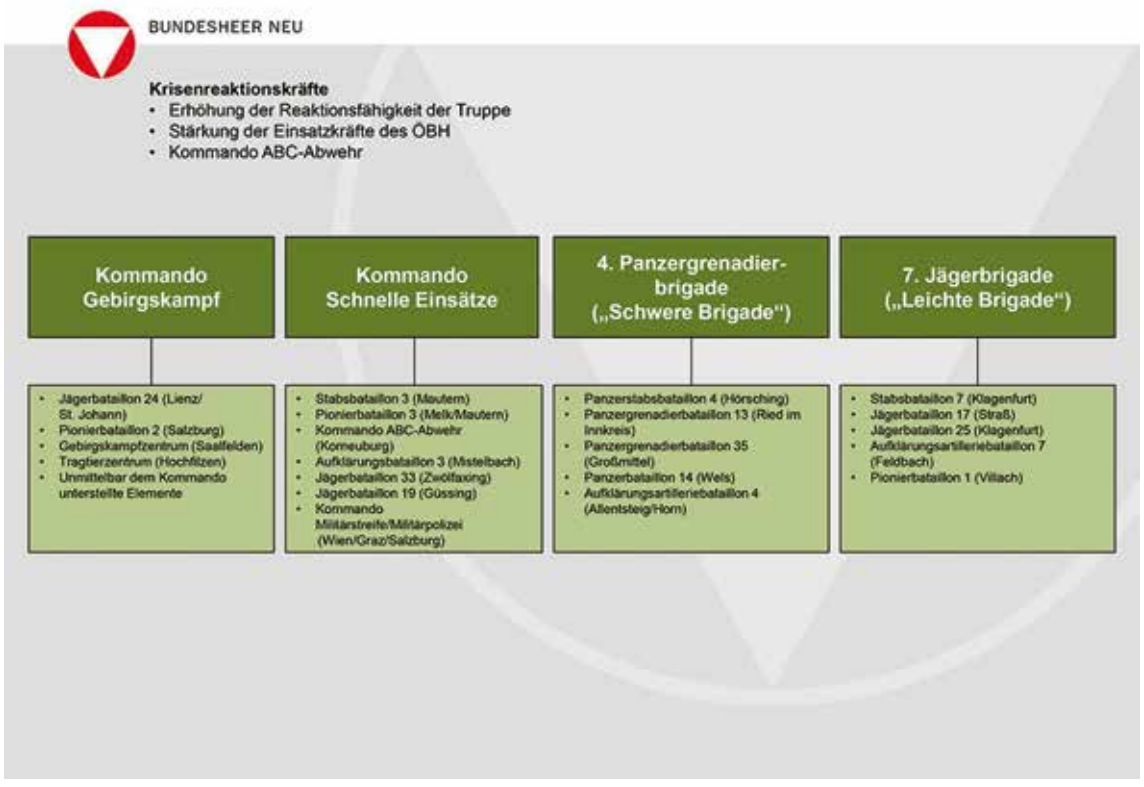
f entsteht aus Teilen der 6.

Mittel- und Hochgebirge,
nen eines europäischen Zen-
linierung der Ausbildung der
des Bundesheeres.

erschränkung mit Präsenzvor-

r der Milizausbildung,
Ausstattung und Ausrüstung.

NEU



z geschnitzt.

Jäger

Internationale Gebirgskampfpertise

Milizinformation im Internet



BUNDESHEER



Suchbegriff

English
Hilfe
Sitemap
Glossar
Gebärdensprache

Der Einstieg erfolgt
über die Webseite
www.bundesheer.at

AKTUELL

STREITKRÄFTE

DER MINISTER

SICHERHEITSPOLITIK

SPORT

MILIZ

BILD & FILM

SERVICE

Übersicht

Hier finden Sie einen Überblick über alle wesentlichen Inhalte dieser Seite mit direkter Auswahlmöglichkeit.

„Neuausrichtung der Miliz“

Informationen über die „Miliz im ÖBH2018“

Stellenangebot

Es besteht die Möglichkeit, sich mittels „**Web-Formular**“ für eine Miliztätigkeit bei einem Miliz- oder präsenten Verband zu bewerben.

- Einheiten suchen Kadernsoldaten
- Expertenstäbe
- Personal für Inlandsaufgaben
- Informationen bei Interesse an einem Auslandseinsatz

Ausbildung und Übungen

- Laufbahn für Unteroffiziere und Offiziere
- Ausbildungsabschnitte
- Aktuelles Ausbildungsangebot
- Katalog: Anrechnungen von militärischer Ausbildung
- Übersicht der Waffenübungen

Bezüge

- Finanzielle Ansprüche
 - Milizgebührenrechner
- Zustehende Beträge für eine Präsenzdienstleistung können berechnet werden!

Wissenswertes und Medien

- Zeitschrift MILIZ-info – mit einer Beitragsübersicht über relevante Themen für die „Miliz“
- Miliz-Service der Militärbibliothek
- Formulare für Einsätze und Übungen
- Relevante Gesetze und Verordnungen

Kontakt und Anregungen

Adressen der Ergänzungsabteilungen der Militärkommanden in den Bundesländern

Es besteht die Möglichkeit mittels „**Web-Formular**“ Anregungen oder Bemerkungen die „Miliz“ betreffend anzubringen.



Mehrwert – **I**ntegration – **L**eistungsfähigkeit – **I**dentifikation – **Z**ivile Kompetenz



www.facebook.com/JgBTirol

Miliz-Update Gebirgsjäger JgB Tirol

Der Ansprechpartner in ALLEN Mob-Angelegenheiten: MobUO/S3 Bearbeiter für das JgB Tirol. Fragen zu Übungs- und Ausbildungstätigkeiten des JgB T, Einsätze im In- und Ausland, Milizlaufbahn, Ausbildungsangebote etc. können hier direkt beantwortet werden.

**KONTAKT: Vzlt Peter-Paul Wibmer, Haspinger Kaserne, 9900 Lienz. Tel. 050201 63 31 202
E-Mail: peter-paul.wibmer@bmlv.gv.at.**

Gegenüberstellung: Anreizsystem ALT und NEU					
Personen- gruppe	Maßnahme/Leistung	Anreizsystem ALT		Anreizsystem NEU	
		Anerkennungs- prämien	Freistel- lungen	Anerkennungs- prämien	Freistel- lungen
Mannschafts- soldat	Freiwillige Meldung zu Milizübungen	€ 106	2 Tage	€ 601	-
	Freiwillige Meldung zu weiteren Milizübungen (jeweils 15 MÜ-Tage)	€ 106	-	€ 252	-
Ausbildung zum MUO bzw. Dienst als MUO	Freiwillige Meldung zu Milizübungen *)	€ 111	5 Tage	€ 601	-
	MilFu1	€ 122	-	-	-
	MilFu2	€ 266	-	-	-
	FüOrgEt1	€ 144	-	-	-
	FüOrgEr2	€ 465	-	-	-
	Beendigung der Ausbildung zum MUO **) innerhalb von 1,5 Jahren nach KAAusb2	-	-	€ 555	-
	Beendigung der Ausbildung zum MUO **) innerhalb von 1 Jahr nach KAAusb2	-	-	€ 1 111	-
	Freiwillige Meldung zu weiteren Milizübungen (jeweils 15 MÜ-Tage)	€ 206	-	€ 312	-
Ausbildung zum MO bzw. Dienst als MO	Freiwillige Meldung zu Milizübungen *)	-	-	€ 601	-
	Beendigung der Ausbildung zum MO innerhalb von 4,5 Jahren nach KAAusb2	-	-	€ 666	-
	Beendigung der Ausbildung zum MO innerhalb von 3,5 Jahren nach KAAusb2	-	-	€ 1 333	-
	Freiwillige Meldung zu weiteren Milizübungen (jeweils 15 MÜ-Tage)	-	-	€ 412	-

Text/Grafik: Truppendienst

*) Einmalig - bei der ersten freiwilligen Meldung zu MU.
**) Inklusive dem „Modul Praxis & MobEinw“.
Anmerkungen:
<ul style="list-style-type: none"> Nachzahlungen von Leistungen aus vergangenen Jahren/Monaten sind bei keiner der oben angeführten Personengruppen vorgesehen. Bei positiver Absolvierung der Vorbereitenden Milizausbildung (VbM) gibt es auch weiterhin eine Erfolgsprämie gem. § 5 Abs. 2 HGG (dzt. ca. 480 Euro), sodass die Summe der Geldleistungen bei einer „Freiwilligen Meldung zu MÜ“ insgesamt bis zu ca. 1 080 Euro betragen kann (gilt für alle Personengruppen).

Eckpunkte des neuen Anreizsystems:

- Berücksichtigung der mit 09/2016 beginnenden KAAusb NEU
- Anwendung nur bei Bedarf und Eignung
- Erhöhung der Anerkennungsprämien bei der Erstwerbung und Halten/Verbleib in der Milizorganisation
- Signifikante, gezielte Anreize für jene Bereiche, in denen ein Verbesserungsbedarf besteht
- MO und MUO, die ihre Grundausbildung beenden bzw. die dafür notwendigen Ausbildungsschritte in möglichst kurzer Zeit absolvieren, erhalten dafür Prämien

17

Gebirgsjäger Mobile App (Anwendungssoftware für Mobilgeräte)

Unter den hunderttausenden Apps, die es für buchstäblich Alles gibt, findet sich seit geraumer Zeit auch unser Gebirgsjäger-App. KEIN Horoskop, KEIN Spiel, KEIN Shopping Gadget. NUR Gebirgsjägerrelevante Information.

Verfügbar für Android (ab 4.1) über Amazon App-Shop und Apple iOS über iTunes

bzw. als Direktdownload über unsere Homepages

<https://about.me/gebirgsjaeger24>

www.gebirgsjaeger24.chayns.net

- RSS-Feed
- Aktuelle Neuigkeiten kurz, kompakt mit FB-Update
- Bilder in Galerien und Alben sortiert
- Termine, übersichtlich in verschiedenen Ansichten
- Chatfunktion, schnell und übersichtlich
- Gebirgsjäger-Dienste abrufen. Instagram, Twitter, Pinterest



Sicherheitspolizeilicher Assistenzeinsatz

Die 2. Hochgebirgs-Jägerkompanie/24 aus St. Johann in Tirol unter Führung von Hptm Mag (FH) Johannes Trixl bekam den Auftrag, die neue Assistenzkompanie Kärnten (AssKp K) in der Franz Josef-Kaserne in Lienz am 01. August 2016 zu formieren. Diese setzt sich aus Kader und Miliz zusammen, wobei der Anteil an Milizsoldaten etwa bei 50% liegt.

Diejenigen Milizsoldaten, die noch nicht bereits im Assistenzeinsatz (AssE) in Kärnten waren, wurden in der Vorwoche der Formierung einer Ausbildung in der Garnison St. Johann in Tirol zugeführt, um gewisse Themenbereiche, wie

zum Beispiel Waffen- und Schießdienst, ABC-Hauptdichteprüfung, Crowd and Riot Control o.ä. zu wiederholen und zu festigen.

Mit dem Tag der Formierung der Kompanie – also der Zusammenführung von allen Soldatinnen und Soldaten – begann für die AssKp K die Einsatzvorbereitung (EVB). Höhepunkt dieser EVB war, dass die Landespolizeidirektion Kärnten (LPD K) für einen gesamten Tag sechs Einsatztrainer nach Osttirol entsandte, um die Soldatinnen und Soldaten auszubilden. Diese Ausbildung umfasste eine detaillierte Einweisung in die rechtlichen Grundlagen des Einsatzes sowie den erweiterten Befugnissen, welche die Assistenzsoldatinnen und Soldaten im Einsatzraum erhalten und eine Wiederholung von Techniken, die an den Grenzübergängen

mitunter gebraucht werden könnten. Als Beispiele ließen sich das Durchsuchen, Festnehmen und Schließen von Personen oder sogar die Verwendung des Abwehrsprays anführen. Am 05. August 2016 übernahm die neue AssKp K den gesamten Verantwortungsbereich, der übrigens

alle Grenzübergänge nach Slowenien beinhaltet, also vom Grenzübergang (GÜ) Wurzenpass bis zum GÜ Lavamünd (von West nach Ost).

Das vorgesetzte Kommando der AssKp K ist das Militärkommando Kärnten (MilKdo K), welches den Befehl auftrag der LPD K umsetzt und in Form von Befehlen

an die AssKp K weitergibt.

Der Auftrag der Kompanie ist es im 130 mal 20 Kilometer großen Verantwortungsbereich die Polizei bei den Grenzkontrollen zu unterstützen und auch selbst diese Grenzkontrollen in Abwesenheit der Polizei durchzuführen – mit denselben Befugnissen und Rechten eines Polizeibeamten!

Viele Milizsoldaten waren bereits zuvor im AssE eingesetzt und haben dadurch natürlich schon reichlich an Erfahrung gesammelt, welche die Kommandanten an den jeweiligen Grenzübergängen auch bereitwillig nützen. So meistern wir Kader und Miliz, Seite an Seite, diese höchst fordernde, aber über alle Maßen wichtige Aufgabe des Grenzschutzes.





Gebirgsjägerlauf 2016



1. Juli 2016. Andreas-Hofer Kaserne, Kommando 6. Jägerbrigade. Heuer jährte sich das 75-jährige Bestehen der Kaserne in Absam. Anlass für ein Fest! Die Bevölkerung wurde zu einem Tag der offenen Tür geladen und der jährliche Gebirgsjägerlauf bot den Rahmen zu einem gemeinsamen Sommerfest. Neben zahlreichen statischen Stationen des Bundesheeres und ziviler Einsatzorganisationen wurden auch dynamische Vorführungen dargeboten.

Ein wesentliches Merkmal von Gebirgssoldaten ist ihre Leistungsfähigkeit und körperliche Fitness. Zwei verschiedene anspruchsvolle Strecken führten die Teilnehmer durch die Tiroler Berglandschaft. Der Gebirgsjägerlauf mit ca. 17 Kilometern Länge und 1.360 Höhenmetern sowie der „Speed Trail“ mit etwa sieben Kilometern Länge und 370 Höhenmetern.



Den Gesamtsieg auf der selektiven Strecke konnte Hauptgefreiter Johannes Hinterseer vom Gebirgsjägerbataillon 233 aus Mittenwald (DEU) mit einer Laufzeit von 1:31 (!) für sich entscheiden. Die Damenklasse gewann Frau Verena Zorn mit 2:05.

Die Gebirgsjäger der Brigade, das Einsatzkommando Cobra, diverse Hubschrauber und Tragtiere aus Hochfilzen sorgten dafür, dass den Besuchern ein abwechslungsreicher und informativer Nachmittag geboten wurde.

Die 24er stellten das größte Kontingent der Teilnehmer, Bestplatzierte war Wm Michael Webhofer auf dem ausgezeichneten 11. Platz.



Text: Kurnik, Foto: Faustini



Gebirgsausbildung im vergletscherten Hochgebirge

Die 2. Hochgebirgsjägerkompanie führte vom 20. Juni bis zum 24. Juni 2016 eine Fortbildung für das Kaderpersonal unter Führung des Kompaniekommandanten und Heeresbergführers Hptm Mag. (FH) Johannes Trixl in den Zillertaler Alpen durch.

13 Soldaten, davon 5 gebirgsqualifiziert, verlegten hiezu auf das Furtschaglhaus (2293m), welches in Folge als Ausgangsbasis für alle Unternehmungen dieser Woche diente. Diese am Fuße des Großen Möseler gelegene Alpenvereinschütte eignete sich auf Grund der guten Infrastruktur und der vielfältigen Tourenmöglichkeiten perfekt für dieses Vorhaben.

Ausbildungsziel für diese Verlegung ins hochalpine Gelände war, es sowohl die Anwärter für den Lehrgang des Heereshochgebirgsspezialisten (HHGS) vorzubereiten, als auch den gesamten Kader in die neue Vorschrift zur Erprobung Gebirgsausbildung einzuweisen und aufzuschulen.

Die Inhalte der 5-tägigen Ausbildung waren wie folgt:

ALLE Soldaten:
Unterrichte aus Gletscherkunde und Sicherheitstheorie
Orientieren im vergletscherten Hochgebirge
Anseilarten in der 2er- und 3er Seilschaft sowie mehrere Mann am Seil
Gehen im Fels, Schnee und Eis
Standplatzbau und Verankerungen im Fels, Schnee und Eis
Selbstbergung aus der Gletscherspalte mittels Kurzprusikverfahren und Bergführermethode
Kameradenbergung aus der Gletscherspalte mittels Loser Rolle und Selbstseilrolle



Selbstbergung aus der Gletscherspalte auf 3000m. Orientieren im weglassen und mühsamen Gelände.



... bis es aus den Stiefeln rinnt ...

HHGS-Anwärter zusätzlich:
Führen von Soldaten im Fels, Schnee und Eis
Lehrauftritte in den o.a. Themenbereichen

Alle Ausbildungsinhalte, ausgenommen Verankerungen im Eis (auf Grund der außerordentlichen Schneelage), konnten zur vollsten Zufriedenheit des Kompaniekommandanten erreicht werden. Nach den HHGS-Anwärtern hat „... die Ausbildungswoche im hochalpinen Gelände in den Zillertaler Alpen (...) viele positive und vor allen Dingen bleibende Eindrücke hinterlassen.“

Besonders die Ausbildungstouren auf die Furtschaglspitze (3190m) über den Westgrat (III) der „Gruppe Trixl“, aber auch auf das Schönbichlerhorn (3133m) der „Gruppe Ruiter“ waren äußerst lehrreich und stellten den absoluten Höhepunkt der Verlegung dar. Des Weiteren war die Woche im Fels und im Eis nicht nur eine Bereicherung für den jeweiligen alpinistischen Erfahrungsschatz, sondern es konnte auch die Kameradschaft gelebt und vertieft werden.

Hervorzuheben ist abschließend die äußerst hohe Motivation und Einsatzbereitschaft aller Soldaten „der Zwoten“, welche an der Fortbildung teilgenommen haben! Als Kommandant kann man nur stolz auf alle gezeigten Leistungen und Bemühungen sein, die zum Erfolg dieser Verlegung geführt haben.

Text: Trixl, Foto: Ruiter



Native Challenge



“Maybe the best Peace Studies Program in the world, certainly the toughest!”



Die Herausforderung des ersten Tages: Organisation. Die Studenten werden mit essenzieller persönlicher Ausrüstung ausgestattet.



Überleben im Einsatzraum. Potenzielle Gefahren durch Kampfmittel werden durch erfahrene Ausbilder der Pioniere praktisch veranschaulicht.



„Unzufriedene Einheimische“ demonstrieren vor dem Hauptquartier der UN-Mission.

Als Kooperationspartner des universitären Studienganges „MA Program in Peace, Development, Security and International Conflict Transformation“ führte das Militärkommando Tirol unter Abstützung auf die 6. Jägerbrigade Ende Juli die Übung „Native Challenge 16“ durch. Jedes Semester nehmen die Studenten des 1. bis 3. Semesters an der praktischen Übung teil, bei der ein konkretes Konfliktszenario simuliert wird. 24er KnowHow ist nicht nur in der Hauptspezialisierung Gebirgskampf gefragt. Ausbildungsleitung, spezialisiertes Stabstraining und San-Ausbildung/Versorgung wurden bei dieser Übung durch Spezialisten aus Lienz sichergestellt.

Die Universität Innsbruck verfolgt mit dem Studiengang unter anderem das Ziel, ihre Studenten bestmöglich auf eine Verwendung im Rahmen friedensschaffender ziviler Organisationen vorzubereiten. Dabei soll zusätzlich zu der akademischen Wissensvermittlung durch eine möglichst realitätsnahe Ausbildung das Risikopotenzial bei Entsendungen in Krisengebiete verringert werden. Dies wird in Form einer insgesamt dreiwöchigen, modularen praxisorientierten Ausbildung durch einsatzerfahrene Spezialisten verwirklicht. Die Studentinnen und Studenten wurden in drei Hauptthemen unterrichtet und praktisch ausgebildet: Einschätzung und Anwendung von sicherheitsrelevantem Verhalten, Führungsverhalten und Methodik sowie Stabsarbeit im Einsatz.

Übungsanlage: Interaktion mit zivilen Verwaltungseinrichtungen, der Bevölkerung des Einsatzgebietes und das sicherheitsbewusste Verhalten in fremder Umgebung anhand einer fiktiven Ausgangslage. Zusammenarbeit mit anderen internationalen Hilfsorganisationen im Krisengebiet und Kooperation mit internationalen Friedenstruppen, mit dem Auftrag die Verteilung von Hilfsgütern bzw. die Versorgung von Flüchtlingen zu erkunden.

Die Teilnehmer aus 17 Nationen wurden gefordert ein Infrastrukturprofil des Einsatzraumes zu erstellen und durch Gesprächsführung erste Informationen für die Beurteilung möglicher Hilfeleistungen im angenommenen Krisengebiet zu erlangen. Situationsbezogene Einschätzung des Umfeldes, richtiger Umgang mit lokalen Führern und der allgemeinen Risikominimierung kam dabei große Bedeutung zu. Begleitet von uniformierten Trainern mussten die Studenten in fordernden Risikosituationen richtig reagieren.

Das „Field Training“ mit dem Österreichischen Bundesheer gilt bei den Studenten als DAS Highlight, heißt es doch auf der Homepage der Uni-IbK „Maybe

the best Peace Studies Program in the world, certainly the toughest!“. An ihren physischen und psychischen Leistungsgrenzen sollen „Friedensarbeiter“ in extremen Umfeldbedingungen nicht „nur“ selbst überleben, sondern auch einen Auftrag weiter durchführen können. Die Auswertung und Aufarbeitung der erlebten Ausnahmesituationen durch das begleitende Team der Universität wird den Absolventen eine lebenslange Entscheidungshilfe sein.

Text: Kurnik, Foto: Hörl



Erlebnisreicher Ausbildungsschritt. Überlebensfrage: Wie unterscheidet man ankommende und abgehende Geschosse nach Gehör.



Harte Verhandlungen mit lokalen Führern.



Nicht alle „Einheimischen“ sind mit der Hilfe der UN einverstanden.



Masterminds. Li Ausbildungsleiter (mil) Oberst Bernd Rott, mit dem Ausbildungsverantwortlichen (ziv.) der Universität Innsbruck, DDr. Wolfgang Dietrich.

Bild re.: Osttiroler Ausbildungstrio vo. Vzlt Eugen Zwitter (San-Ausbildung), Vzlt Boris Kurnik und Mag. Daniela Ingruber (Information Operation).





Was tun, wenn Hilfsgüter gewaltsam entwendet werden? Die Vorbereitungen auf schwierigste Situationen in einer Hilfsmission umfassen auch ein mögliches Scheitern. Verhandlungsführer müssen auch ein sogenanntes „worst case scenario“ kalkulieren und mögliche Vorbereitungen in ihrer Planung berücksichtigen.

Folge der Eskalation. Evakuierung des Verteilerzentrums und vorzeitiger Abbruch der Mission. Die Verantwortlichen müssen Maßnahmen mit großer Tragweite sorgfältig erwägen und situativ Entscheidungen treffen.



Jähres Ende des Abzuges. Bewaffnete überfallen den Rücktransport und nehmen das UN-Personal als Geisel.

Ende Gut - Alles Gut. Generalmajor Bauer empfängt die Entführten zum Übungsende im St. Gertraudi Stollensystem bei Reith im Alpbachtal.





Die Visitenkarte

Territorialer Wachdienst

Der erste Eindruck zählt. Dies gilt im Besonderen beim Betreten einer militärischen Liegenschaft. Der erste Kontakt erfolgt über den jeweiligen Posten und dessen Verhalten. „Halt, Ausweiskontrolle“ - dieser scheinbar einfache Vorgang der Ausweiskontrolle beim Betreten einer militärischen Liegenschaft erfordert bereits umfangreiches Wissen über Details der jeweiligen Zutrittsregelung. Das Aufgabenspektrum beinhaltet jedoch noch weit komplexere Tätigkeiten, geht es beispielsweise darum Personen vorläufig festzunehmen oder gar von der Waffe Gebrauch zu machen, müssen erlernte Vorgänge in der Situation umgesetzt werden; Entscheidungen von großer Tragweite getroffen werden. Die Bestimmungen der ADV werden hinsichtlich des Rechtes der Wache zur vorläufigen Verwahrung, Festnahme oder Anhaltung von Personen sowie hinsichtlich des Waffengebrauchsrechtes in einem sogenannten Militärbefugnisgesetz (MBG 2001) ergänzt.

25



§ 22 ADV Wachdienst

(1) Der Wachdienst als Dienst zum Schutz und zur Sicherung bestimmter Personen und Sachen auf Grund eines Wachauftrages ist von Soldaten als Wachkommandant oder Posten oder Streife oder Bedeckung oder Wachbereitschaft zu versehen. Soweit Soldaten vom Tag oder Militärstreifen Aufgaben zum Schutz und zur Sicherung von Personen und Sachen wahrzunehmen haben, gelten sie ebenfalls als Wachen. Auf diese Soldaten sind die Bestimmungen über den Wachdienst entsprechend ihrer jeweiligen Verwendung anzuwenden. ...



Hägglunds, Quad und Co.



Transport- und Verbindungsaufgaben, Erhöhen der Beweglichkeit für Aufklärungs-, Scharfschützentrupps und Sanitäter im schweren Gelände, das Einsatzspektrum von Quads ist schier unendlich. Der Polaris Sportsman Touring XP 1000 ist mit einem 4-Takt 2-Zylindermotor mit 89 PS (65,5 kW) sowie zuschaltbarem Allradantrieb ausgestattet. Das Trockengewicht beträgt nur 403 kg, die Quads sind mit einem Befestigungssystem ausgestattet, das schnell und einfach Trägersysteme, Stauboxen, usw. für verschiedene Einsatzzwecke bis zu 163 kg Nutzlast aufnimmt. Zuglasten von 680 kg sind möglich. Die Fahrzeuge sind mit Seilwinden ausgestattet und lassen sich für Schnee und Matsch auf Gummiketten umrüsten. Auch die Anbringung eines Schneepflugs und Anhängers ist möglich und bereits vorbereitet.

Text: Kurnik, Foto: Janes Defense



Der Typ BvS10 Mk IIB ist die modernste geschützte Variante des "Hägglunds". Diese Version basiert unter anderem auf den Einsatzerfahrungen der britischen Streitkräfte mit ihren Viking Mk I in Afghanistan. Gemäß Beschaffungsvorhaben des ÖBH werden 32 Fahrzeuge dieser Ausführung für den geschützten Mannschaftstransport der Gebirgstruppe ausgeliefert. Österreich hat sich für eine Konfiguration mit 3 Besatzungsmitgliedern und bis zu 8 Soldaten im hinteren Wagen entschieden - alle auf Minenschutzsitzen. Die Hägglunds werden mit der fernbedienbaren Waffenstation ERCWS-M von ESL-AIT ausgestattet und mit 12,7 mm MGs bewaffnet. Die Version Mk IIB bietet Rundumschutz gegen Kaliber 7,62 mm und Minenschutz auf Niveau STANAG Level 2a/2b. Die Fahrzeuge sind mit einer ABC-Schutzanlage und automatischer Brandunterdrückungsanlage ausgestattet. Eine Käfigpanzerung (gegen RPG) Schneepflug, Seilwinde und spezifische Funkausstattung sind weitere Ausstattungsoptionen.

Rettungsschwimmer

RSHRK Rettungsschwimm-/Helfer-/Retterkurs



Vzlt Franz Striemitzer, Obmann der Wasserrettung in Lienz, WiWa Retter Ausbilder, Rettungsschwimmlehrer leitete den RSHRK Rettungsschwimm-/Helfer-/Retterkurs vom 200616 bis 240616. Handhabung des Spineboard, Wurf sack, Verwundetentransport.

Kriterien gem. ÖWR

30 min Dauerschwimmen, davon 10 min in Rückenlage ohne Armtätigkeit

300 m Schwimmen in Überkleidern

25 m Streckentauchen

Dreimaliges Tieftauchen (ca. 3 bis 4m) jeweils mit Heraufholen eines ca. 5kg schweren Gegenstandes innerhalb von 6 Minuten

Heraufholen von 6 Tellern oder Ringen bei einem Tauchversuch (Fläche ca. 20m² bei einer Wassertiefe von ca. 2m)

Paket- und Kopfsprung aus 3 m Höhe

je 50 m Retten einer etwa gleich schweren Person, beide bekleidet, mit Kopf-, Achsel-, Fessel- und Seemannsgriff

50m Transportieren (Ziehen) einer gleich schweren Person

praktische Ausübung der Befreiungsgriffe: Halsumklammerung von vorne und hinten, Würgegriff von vorne und hinten, Brustumklammerung von hinten ohne Einschluss der Arme jeweils an Land und im Wasser

praktische Anwendung von mindestens 3 Bergegriffen (z.B. Bergen über die Leiter, Rautekgriff, Bergen über den Beckenrand, Schultertragegriff, Bergen in ein Boot)

kurze Prüfung über Erste Hilfe-Leistung bei Wasserunfällen und praktische Ausführung der Wiederbelebung

Kenntnis der Selbstrettung

Besondere Rettungshilfen bei Bade-, Boots-, Auto- und Eisunfällen

Anwendung von mindestens zwei Rettungsgeräten

Kombinierte Rettungsübung



JgB 24
Hochgebirge

Offiziell sind Rettungsschwimmer ausgebildete Personen, denen die fachlichen Kenntnisse für das Erkennen, Begreifen und Handeln bei Unfällen am und im Wasser vermittelt, geprüft und durch eine Urkunde bescheinigt wurden.



UT-2000 ziv. schwimmfähig, z.B. Bergung aus Schluchten.

Das Multifunktionswunder.



Garmin Tactix Bravo

Das Nachfolgemodell der erfolgreichen Garmin Tactix bietet neben all den Funktionen der Fenix 3 (GPS/GLONASS, bis zu 1000 Wegpunkte, Barometer, Kompass, unzählige Aktivitätsprofile, usw.) das bereits bekannte Jumpmaster Fallschirmsprung-Programm, spezielle taktische Profile mit Dualgitter-Koordinaten und ist aufgrund verschiedener Beleuchtungsmodi auch mit Nachtsichtgeräten kompatibel.

Jetzt erhältlich in den Filialen und online bei STEINADLER auf
www.steinadler.com



STEINADLER
DER AUSRÜSTER FÜR EINSATZ UND ABENTEUER